

AK. 140^a nr. 16ⁿ (X 2000 266) II, 288. 10

Xa
1578

Ein Christliche Predigt/
Gethan zu Wolffenbüttel den 8. Septembris/
Als die Leich des Weyland

Hochwürdigem/
Duchleuchtigen/Hochgebornen

Fürsten vnnnd Herrn/ Herrn HEINRICH
JULII, Postulirten Bischoffen zu Halberstadt/
vnd Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/2c.
vnsero allerseits gewesenen gnädigen Fürsten vnd
Herrn anhero gebracht/ vnd in der Fürstlich-
chen Schloßkirchen nieder-
gesetzt.

Durch M. Petrum Zuckerman/ Hoff-
Caplan daselbst.



Heinrichstadt/
Durch Zultum Adolphum von Schöne/
Anno M. DC. XIII.



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



Psalm 39.

Ich bin beyde dein Pilgrim / vnd
dein Bürger / wie alle meine
Väter.

Wir haben langzeit Herzlich
gewünscht vnd gebeten / das wir ein-
mahl vnsern gnedigen lieben Landes-
fürsten vñ Herrn möchten aus fremb-
den Landen wieder zu Haus kriegen:
Da haben wir nun S. J. G. Den verstandt aber vnd
die meinung hats gleichwol mit vnserm Wunsch vnd
Gebet im geringsten nicht gehabt / den wir haben ge-
wünscht vnd gebeten / S. J. G. möchten lebendig an-
kommen / vnd S. G. herzliche Gemahlin / Junge Herrn
vnd Frewlein / vnd Land vnd Leut mit seiner ankunfft
höchlich erfreuen / so werden sie vns jeko Tod zugefü-
ret / vnd ist trawrigkeit vnd betrübnis / wo man sich
hinkeret vnd wendet. Das mag wol heissen: Homo
proponit, sed Deus disponit. Der Mensch setzt im etwas
für / aber Gott versetzt es / vnd macht es anders / Denn
wir haben vns den Herrn in vnserer Gedancken vnd
Herzen jmer lebendtg mit freuden fürgesetzt vnd ein-
gebildet / so kömpt Gott / kehret es vmb / vnd setzt vns
densel-

denselben in der that Todt für / mit Schmerzen vnn
Weinen. Vnd wenn mans recht bedenckt / wenn solte es
nicht schmerzen? Wer wolte nicht drüber Weinen?
Denn die hochlöbliche Landesherrin hat dran gehabt
ihre Heupt / denn der Mann ist des Weibes Heupt / schreibt
Paulus zum Ephes 5. das hat sie verloren / vnn ist in
den betrübtten Witwenstandt gerahen: Junge
Herrn vnd Frewlein haben dran gehabt ihren Herrn
Vater / dessen sind sie beraubt / vnn zu Einsamen
Waisen worden: Landt vnd Leut haben dran gehabt
ihren irdischen Gott / denn Oberkeiten werden im 82.
Psalm Götter geheissen / den haben sie zugesetzt. Vnd
das sonderlich zubeflagen / wenn ja S. F. G. hetten
sterben sollen / wie denn kein Mensch lebt / der nicht den
Todt solt sehen im 89. Psalm / so were es noch etlicher
massen hingangen / so sie in seiner Herzlieben Gemah-
lin armen gestorben / welches nicht geschehen / vnn so
Junge Herrn vnn Frewlein (die ihren lieben Herrn
Vater zum theil in etlichen Jahren / zum theil gar
nicht gesehen) im letzten vmbes Bette hergestanden /
vnn Vaterliche Vermahnung vnn Segen / wie Salo-
mo Davids Sohn / im ersten Buch der Könige am 2.
angehöret vnn empfangen / welches verblieben / vnn
so Landt vnn Leut auffewartet / welches ihnen nicht
hat wiederfahren können. Was sol ich viel sagen? Es
ist gar ein jämmerlicher vnn sehr beweglicher Fall.
Werren wir nu Heyden / die von Gott nichts wissen /
vnn keine Hoffnung haben / so möchten wir drüber:

vnn

ungedultig werden vnd murin. Aber wir sind Chri-
sten/darumb sollen wir vns billig drein schicken / vnd
mit Gott zu frieden seyn / denn wir wissen ja/ das nicht
ein Sperling auff die Erden falle ohn den Himlischen
Vater/vnd alle vnser Haar auff vnserm Heupt gezes-
let seyn/Matth. 10. Wir wissen auch/ das G D T die
Menschen lasse sterben/ vnd spreche / Kommet wieder
Menschen Kinder / im 90. Psalm: Ja / das das beste
vnd fürnembste ist / so wissen wir / das das sterben/
welches im HErrn geschicht / in der offenbarung Jo-
hannis am 14. kein Schade/sondern Gewinn sey/ zun
Phil: 1. Denn da wir hie Pilgrim vnd Wallfarths-
brüder seyn / so lang wir leben / so kommen wir durch
den Todt aus der Pilgrimschafft vnd Wallfarth ins
rechte Vaterlandt/ vnd seyn bey dem HErrn allezeit/
1. Thes. 4. Damit hat sich auffgerichtet vnd getröstet
der Herzog des Israelitischen Volchs David/vnd wir
sollens auch thun. Vnd weil vns der Trost in verles-
nem Sprüchlein aus dem 39. Psalm wird fürgehal-
ten/vnd sich auff diesem Fall/da vnser gewesener gnä-
diger Fürst vnd Herr aus der Wallfarth als ein Pil-
grim wird zu Hauß gebracht / wol schicket / als wollen
wir dasselbige in Namen Gottes fürzlich zu erklären
für vns nehmen/ vnd erstlich bedencen/ das David zu
Gott sagt / Er sey sein Pilgrim. Zum Andern/ das er
spricht / Er sey sein Bürger.

G D T gebe vns darzu seinen heiligen Geist//
vmb Jesu Christi willen/Amen.

A. iij.

Vom:

Vom Ersten.

Das erste Stücklein stehet in seiner Sprach in dreyen wörtern. Das erste Wort ist Pilgrim. Das hat Lutherus seliger gedechtniß im 2. Buch Moses am 20. Cap. gegeben Fremdlinger/ vnd im 119. Psalm/ Gast / vnd haben so die drey Namen Pilgrim/ Fremdlinger vnd Gast einen verstand vnd meinung/ wie es sich auch in der that nicht anders verhellet/ denn ein Pilgrim ist ein solche Person/ die an dem Ort / da sie ist / frembd vnd gleich ein Gast ist. Vnd wil nu David damit zuverstehen geben / ob er wol hie auff Erden zu Jerusalem seinen stattlichen Sitz habe / so gehöre er gleichwol da nicht zu Haus/ sondern sein Vaterlandt sey an einem andern Ort/ Jerusalem aber vnd seine Königlische Burg / ja das ganz Land habe er Gastweise innen / vnd werde einmahl als ein Pilgrim vnd Fremdlinger müssen auffbrechen / davon ziehen / alles hinter sich lassen vnd sterben / vnd alsdan werde er erst zu Haus kommen/ dahin er gehöre.

Das ander Wörtlein ist / Ich / ich bin dein Pilgrim. Das wird oft im Ebreischen außgelassen / aber hie hats David ohn allen zweiffel aus erheblicher Ursach hinzusetzen wollen / nemlich sich selbst damit zuerinnern / auff seine eigne Person zu sehen / denn es pflegt gemeinlich so herzu gehen / das wenn etwas gesagt wird das vns nicht mit ist / wirs auff andere Leute ziehen /
vnd

vnd vnser drüber vergessen / aber das thut er nicht /
sondern nennet sich so wol als alle seine Väter / vnd
schleust sich selbst mit in die Zahl der Pilgrim / Frembd-
linger vnd Gäste. Er mag auch wol hohen Potenta-
ten / die sich oft für andern bedüncken lassen / sie wer-
den nimmermehr danieder liegen / wie David selbst
da es ihm wolgangen / die gedancken sein kommen /
tm 30. Psalm / haben wollen einen Wanck geben / das
sie in sich sollen schlahen / vnd gedencen / habe er / der
gewaltige König vnd Mann nach dem Herzen des
HERRN / sich für einen Pilgrim müssen außgeben vnd
halten / so haben sie sich viel weniger außzuwerffen /
vnd mögen deswegen ihr leben vnd all ihr thun desto
besser darnach anstellen.

Das dritte vnd letzte wörtlein ist : Mit oder bey
dir. Lutherus hats verdeutschet / Dein / Ich bin Dein
Pilgrim. Das ist auch sehr mercklich / vnd kan ver-
standen werden auff dreyerley arth vnd weise : Eins /
das David so ein Pilgrim mit oder bey GOTT gewes-
sen / das er immer mit vnd bey Gott seine Gedancken
gehabt / vnd es mit ihm gehalten / wie es Christus so
gebraucht hat / Luc. am 11. Wer nicht mit mir ist / der
ist wider mich : So ist David nicht wider GOTT in
seiner Wallfarth gewesen / sondern mit ihm / denn
Hertz / Sinn / Gedancken vnd Muth / ihm immer nach
Gott gestanden / wie denn ein ander Weltlicher Pil-
grim auch immer mit den Gedancken bey vnd mit den
seinen zu Haus ist.

Darnach

Darnach kans verstanden werden / das David
so ein Pilgrim mit oder bey Gott / oder Gottes Pil-
grim gewesen / das ihm Gott in seiner Wallfarth alle-
zeit mit seiner Gnad beygestanden / sich seiner als sei-
nes eigenen Frembdlings angenommen / vnnnd mit
Trost / Hülff vnnnd Rath ihn nicht verlassen habe / wie
er im 23. Psalm sagt / Ob ich schon wander (nemblich
als ein Pilgrim) im finstern Thal / fürchte ich kein
Vnglück / denn du bist mit oder bey mir / dein Stecken
vnnnd Stab trösten mich. Endtlich kans verstanden
werden / das Gott mit dem David ein Pilgrim gewe-
sen / denn weñ vnser zween seyn / vnd ich sage / ich bin
mit dir frembd vnnnd ein Gast / so versteht sichs / das
wir beyde frembd vnnnd Gäste seyn : Du spricht aber
David / Ich bin o Gott ein Pilgrim mit dir / so sein sie
beyde Pilgrim zusamen. Vnnnd das ist nicht vnrecht /
deñ was die Gleubigen seyn / das ist Gott mit ihnen /
werden sie verfolget / so wird Gott mit ihnen verfol-
get / in der Apostel Geschicht am 9. Saul / Saul / was
verfolgstu mich? Seyn sie Arm / so ist Gott gleich Arm
mit ihnen / seyn sie Gäste / so ist GOTT ein Gast mit
ihnen / sein sie Hungerig / Dürstig / Nacket oder Gefan-
gen / so ist Gott mit ihnen Hungerig / Dürstig / Na-
cket vnd Gefangen / wie Christus Matth. 25. dasselbe
am jüngsten Tage bekennen wird. Das ist der dreyer
Wörter verstandt im ersten theil.

Hierauß lernen wir nu / geliebte im HERN / was
wir für Leute in dieser Welt seyn / vnd wo für wir vn-
ser

ser Leben ansehen vnd halten sollen: Wir sein Pilgrim/Frembdlinge vnd Gäste vnd vnser Leben ist eine Pilgrimfarth/Walfarth vnd Gasthaus. Das ist lang vor dem David der fromme Jacob nicht in abreden gewesen/denn da er von Pharaone vmb sein Alter gefragt worden / im ersten Buch Moses am 47. hat er geantwortet: Die zeit meiner Walfahrt ist hundert vnd dreissig Jahr / wenig vnd böß ist die zeit meines lebens / vnd langet nicht an die zeit meiner Väter in ihrer Walfahrt. Vnd zum Hebreern am 11. Cap. werden die Heyligen aus dem alten Testament angezogen/vnd wird gesagt/diese alle haben bekandt / das sie Gäste vnd Frembdlinge auff Erden sind. Vnd in der ander Epistel an die Cor. am 5. Cap. lesen wir auch davon: Dieweil wir im Leibe wohnen / so wollen wir. Vnd 1. Pet. am 2. Ich ermahne euch als die Frembdlingen vnd Pilgrim. Damit stimmen auch vberlein die alten Kirchenlehrer: Cyprianus schreibt / *Vnusquisq; cum nascitur, hospitio huius mundi suscipitur,* ein jeglicher wenn er geboren wird / wird von oder ins Gasthaus oder Herberge dieser Welt auffgenommen. Vnd Ambrosius / *Non incolæ, sed accolæ sumus terræ huius,* Wir sein nicht Einwohner / sondern bewohner dieser Erden. Vnd Augustinus / *Hæc vita est tabernaculum peregrinantium,* diß leben ist eine Hütten der Pilger. Ja den Heyden hats allerdings die Erfahrung gelehret / daher sie diß Leben ein Gasthoff oder Wirthshaus genant haben / als Cicero sagt / *Ex*

B

vita

vita ista discedo, tanquam ex hospitio, non tanquam ex
domo. Commorandi enim Natura diversorium nobis,
non habitandi dedit. Ich scheide aus diesem Leben als
aus einer Herberge / nicht als aus einem Hause / denn
die Natur hat vns hie einen Gasthoff gegeben / etwas
drinnen zu verharren / nicht aber gar zu bewohnen.

Das wir aber Pilgrim / Fremdlinge vnd Gä-
ste seyn / vnd vnser Leben ein Pilgrimschafft / Wall-
farth vnd Gasthaus / das hat vnter andern drey er-
hebliche Ursachen / die wol werth seyn / das man ihnen
nachdencket / vnd sie recht anlegt. Die erste Ursach ist /
Wie ein Pilgrim vnd Fremdling nicht bey den seinen
im rechten Hause vnd Lande ist: Also seyn wir auch
nicht bey den vnsern im rechten Hause vnd Lande.
Dahin sihet Paul. in der 2. Epistel an die Cor. im 5.
Cap. Dieweil wir im Leibe wohnen / so wollen wir dem
HERRN. Im Griechischem wirds bas außgetrückt /
ἐκδημιούμεν ἀπὸ τοῦ σώματος, wir sein außser dem Hause vom
HERRN. Damit wird gnugsam angedeutet / das vn-
sere Pilgrimschafft vnd Wallfahrt ursprünglich da-
her komme / das wir nicht im rechten Hause seyn. Nu
hat Gott zwar hie auff Erden sein Haus / die Kirch / 1.
Timoth. 3. Darinnen er als Hausherr oder Haus-
wirth sein Fehr vnd Herd hat / Esa. am 31. In wel-
chem wir von Natur mit GOTT nicht seyn / wie zun
Ephes. am 2. bekandt wird / Aber das Haus GOTTES
wird eigentlich an obgemeltem Ort nicht gemeinet /
Denn Paulus der ein Glied der Kirchen vnd drinnen
war /

war / redet von sich selbst mit / er sey ohn das nicht mit
Gott im rechten Hause / vnd dertwegen ein Pilgrim.
Was er aber für ein Haus verstehe / ist leichtlich abzu-
nemen aus nachfolgenden Worten / da er spricht / wir
haben lust ἐνδημῆσαι πρὸς τὸν κύριον daheimen im Hause zu
sein bey dem H. Ern. Woraus offenbar / das er dē Him-
mel vnd das ewige Leben meine / deñ das ist das rechte
Haus Gottes / laut Christi bekendniß Joh. am 14. In
meines Vaters Hause sind viel Wohnungen. In dem
Hause / wens recht zuginge / solten wir billig mit vnd
bey Gott seyn / aber daran mangelt es vns. Dessen ha-
ben wir ein fein Bild im ersten Buch Moses am 3. da le-
sen wir / das GOTT unsere erste Eltern nach seinem
Ebenbilde in rechtschaffener Gerechtigkeit vnd Hel-
ligkeit habe erschaffen vnd ins Paradiß gesetzt / das sie
dasselbige als sein Haus bauen vnd bewohnen solten /
auß welchem sie würden einen freyen Gang gehabt
haben / so sie nicht gefallen weren / zum Himlischen ewi-
gen Hause Gottes: Aber in dem sie gesündigtet vnd von
Gott gewichen / hat sie Gott außgetrieben vnd für den
Garten Eden den Cherubim mit einem blossen hawen-
den Schwert gelegt / zubewaren den Weg zum Baum
des Lebens / vnd mit dem zugeschlossenen Irdischen
Paradiß ist auch zugleich das Himlische zugeschlossen
worden / das kein Mensch von sich selbst gen Himmel
fahren / vnd in das rechte Haus Gottes durch seine
Kräfte vnd vermügen kommen kan / wie Christus
Joh. am 3. bezeuget.

B ij

Diese

Diese Ursach sollen wir vns darzu zu nütz mach-
en/das wir vns vnseres Fals vnd Sünden dabey erin-
nern / denn wie Mißhändler aus ihrem Hause vnd
Lande von wegen ihrer bösen thaten verwiesen vnd
verfestet werden / so sind wir auch als Mißhändler
von wegen vnser Vbelthat aus dem rechten Hause
vnd Lande von Gott verwiesen vnd verfestet / vnd
werden werd/das wir in Ewigkeit verwiesen vnd verfe-
stet bleiben : Wie aber jene / in dem sie aus ihrem
Hause vnd Vatterlande so wallen vnd wundern ge-
hen/sich oft hintern Ohren fragen/vnd ihnen leid las-
sen seyn/das sie sich in solch Unglück gestürzt/vnd mit-
tel vnd wege suchen/das es mit ihnen wiederumb zum
andern Stand kommen möge / wie wir ein schön Ex-
empel am verlornen Sohn haben/der auch seines Un-
gehorsams vnd Sünde halben war ins Elend geraten
Luc. am 15. aber wieder in sich schlug vnd sprach / wie
viel Tagelöner hat mein Vater / die Brot die fülle ha-
ben / vnd ich verderbe im Hunger? Ich wil mich auff-
machen vnd zu meinem Vater gehen / vnd zu ihm sa-
gen: Vater ich habe gesündigt in den Himmel vnd
für dir / vnd bin fort nicht mehr werd / das ich dein
Sohn heiße / mache mich als einen deiner Tagelöner /
vnd machte sich auff vnd kam zu seinem Vater : So
sollen wirs vns ebener massen lassen leid seyn / vnser
Hergen drüber zureissen Joel 2. vnd Mittel vnd We-
ge suchen / das es mit vns anders vnd besser müge
werden / damit wenn wir ja hier auffer dem Hause
vns

GDt.

Gottes so lang müssen vnd sollen Pilgrim seyn vnd wallen/so lang wir im Leibe wohnen / wir gleichwol mit Gott ins rechte Haus wieder kommen mögen/ wenn vnd so bald einmal das wallen ausser dem Leibe angehen wird/ in der 2. Epistel an die Cor. im 5. Cap. Das ist die erste Ursach.

Die ander ist/Wie ein Pilgrim vnd Frembdlinger muß mancher Pfützen die Augen austretten/ vnd oft in einen sauren Apffel beissen/ vnd sich bald von Mördern vnd Reubern anrennen lassen / bald Hitze vnd Kälte/ Regen vnd Wind/ Hunger vnd Durst außstehen/ vnd viel ander Ungemach vnd Ungelegenheit vor lieb nehmen: Also gehet es vns auch / das wir deshalb rechte Pilgrim vnd Frembdlinge seyn. Es rennet vns Gott wol selbst an in vnser Walfarth/ vnd stellet sich als wenn er vnser Feindt were / da ers doch im Herzen gleichwol gut mit vns meinet / Wie dem Gottseligen Jacob wiederfahren ist / im ersten Buch Moses am 32. Ein Mann / wird gesagt / welcher sich hernach selbst Gott nennet / Rang / oder wie in seiner Sprach stehet / steubet mit ihm / denn es nicht ein geringer / sondern ein hefftiger Kampff gewesen / das sich ein grosser Staub hette mügen erheben / vnd vmb sie dicke vnd finster werden / oder das sie sich im Staube mit einander gleich getummelt / vnd bald dieser / bald jener oben vnd unten gelegen. Hiob klagt auch drüber / im 30. Cap. Gott sey ihm verwandelt in einen grausamen.

B iii

Der

Der Teuffel aber der Erzmörder vnd Lügner/
lests sich sonderlich in vnser Wallfarth sawr werden/
vns zuverschlingen / Luc. am 22. Der Sathanas hat
erwer begeret / das er euch möchte sichten wie den Wet-
zen. Vnd 1. Petr. 5. Erwer Widersacher der Teuffel
geheth vmbher wie ein brüllender Löwe / vnd suchet wel-
chen er verschlinge. Darzu schlegt in vnser Wallfarth
heuffig zu / der Welt Haß vnd Verfolgung / vnd wie
das ganze leben mit allerley Vnglück / Trübsal / Jam-
mer vnd Noth / als mit einer Sündfluth vberschwem-
met / wie in Gottes Wort außführlich außgezeichnet
ist: Jacob sagt Gen. 47. Wenig vnd böß sey die Zeit
seines Lebens. Assaph im 73. Psalm: Ich bin geplaget
täglich / vnd meine straffe ist alle Morgen da. Mose im
90. Psalm: Wenn vnser leben köstlich gewesen ist / so
ists Müh vnd Arbeit gewesen. Hiob am 5. Der Mensch
wird zu Vnglück geborn / wie die Vogel schweben em-
por zufliehen. Vnd 7. Cap. Muß nicht der Mensch
immer im Streidt seyn auff Erden / vnd seine Tage
sind wie eines Tagelöners? Syrach am 40. Es ist ein
elendt jämmerlich Ding vmb aller Menschen leben /
von Mutterleibe an / biß sie in die Erden begraben
werden / die vnser aller Mutter ist. 2. Tim. 3. Alle die
Gottselig leben wollen in Christo Jesu / müssen Ver-
folgung leyden. Daher wird diß leben vnser Wall-
farth genant im 84. Psalm / ein Jammer oder Thrä-
nenthal / denn wie vorzeiten die Eltern ihre Kinder im
Thal Benhinnom / Jerem. am 7. Durchs Fewr ha-
ben

ben gehen lassen / darüber das Thal voll Jammer &
Thränen / Winseln vnd Wehklagen der armen Kinder
worden: Also lest GOTT seine Kinder in dieser Welt
vnd Pilgrimschafft durchs Fiewr der Trübsal gehen/
beym Syrach am 2. Vnd speiset sie mit Thränenbrot/
vnd träncket sie mit grossem maß voll Thränen / im
80. Psalm. Das die Welt von Thränen / Winseln vnd
Wehklagen der Kinder Gottes ganz voll ist. Das hat
bedacht Augustinus / vnd derwegen geschrieben/
Quid est diu vivere, nisi diu torqueri? Lang leben ist nicht
anders als lang gequelet werden. Das hat bedacht
der wilder Mann / der vom König Mida gefangen
worden / vnd so deßhalben gesagt haben: Optimum
esse non nasci, aut natum quàm citissimè mori, Das beste
sey / nicht geboren werden / oder bald nach der Geburt
sterben. Das hat auch bedacht Heraclitus / davon
man meldet / das er darumb jmer geweinet / weil er ge-
sehen / das die Welt so voll jamers vnd vnglücks were.

Diese Ursache sol vns darzu dienen / das wenn
Creuz vnd Noth in vnser Wallfarth vns zu handen
kômmet / wie es sich täglich findet / wir vns nicht allzu-
sehr drüber zusuchen machen / vngedultig werden / vnd
murren / wie vnser arth ist / sondern gedenccken / weil
vnser leben eine Pilgrimschafft vnd Wallfarth / so könn-
ne auch vnser zustand vnd gelegenheit hier nicht besser
seyn / als anderer Pilger vnd Wallfarthsbrüder ist /
vnd deßwegen vnser Seele in gedult fassen / wie Chri-
stus vermanet Luc. 21. Fasset ewer Seelen mit gedult.
Vnd.

Vnd Paul. Rom. 12. Sendt gedultig in allem Trüb-
sal: Denn es ist ein köstlich ding gedultig seyn / vnd
auff die hülffe des HERN hoffen / in Klagliedern Jer:
am 3. Cap. So bringt auch Gedult Erfahrung / Er-
fahrung bringt Hoffnung / vnd Hoffnung lest nicht
zu Schanden werden / Rom. 5. Vnd die Gedult sol in
vns vermehren / das vor vns die grossen Heyligen in
ihrer Pilgramschafft härter sind mitgenommen als
wir / denn etliche haben Spott vnd Geisseln erlitten /
darzu Bande vnd Gefengnuß / etliche sind gesteiniget /
zuhackt / zustoehen / vnd durchs Schwerdt getödtet /
etliche sind vmbher gegangen in Pelzen vnd Ziegen-
fellen / mit Mangel / mit Trübsal / mit Vngemach /
vnd sind im elendt gegangen / in den Wüsten / auff den
Bergen / in den Klüfften vnd Löchern der Erden / zun
Hebr. am 11. Die Gedult sol auch in vns vermehren /
das vns alles Jamer vnd Elendt in vnser Wallfarth
zum besten gereicht / denn denen / die Gott lieben / die-
nen alle ding zum besten / zun Röm. am 8. Zum Gebet /
denn wenn Trübsal da ist / so sucht man Gott / vnd wenn
er sie züchtiget / so ruffen sie engstiglich / Esa. 26. Cap.
Zur Auffmerckung / den Anfechtung leret auff's Wort
mercken / Esai. 28. vnd Psalm 119. Ehe ich gedemüti-
get ward / irret ich / nun aber halte ich dein Wort: Es
ist mir lieb / das du mich gedemütiget hast / das ich dei-
ne rechte lerne. Zur Züchtigung / das man nicht ver-
loren werde / wenn wir gerichtet werden / so werden
wir vom HERN gezüchtiget / das wir nicht sampt der
Gottlo-

Gottlosen Welt verdampft werden / 1. Cor. 13. Wie wie
auch singen / Darumb schickt Gott die trübsal her / das
vnser Fleisch gezüchtigt werd / zur ewigen frewdt er-
halten. Insonderheit sol auch die Gedult in vns ver-
mehren / das vns Gott in allem jamer vnd elendt vnse-
rer Wallfarth nicht verlest / sondern bey vns ist / vnd
hilfft vnser schwachheit / den wir sind nicht vnser / son-
dern seine Pilger / Ich bin dein Pilgrim / sagt David:
So war Gott mit Abraham als mit seinem Pilgrim /
in seiner Wallfarth / da es ihm vbel ging / vnd war sein
Schilt vnd sein sehr grosser Lohn / Gen. 15. Mit Jacob /
im selben Buch am 32. Ich bin mit dir / vnd wil dich be-
hüten / wo du hinzeuchst: Mit Mose / in seinem andern
Buch am 3. Cap. Ich wil mit dir seyn. Vnd ist eben so
wol mit vns / Esa. 43. Ich habe dich erlöset / Ich habe
dich bey deinem Nahmen geruffen / du bist mein. Den
so du durchs Wasser gehest / wil ich bey dir seyn / das dich
die Ströme nicht erseuffen: Vnd so du ins Fewr gehest /
soltu nicht brennen / vnd die Flamme sol dich nicht an-
zünden / denn ich bin der HERR dein Gott. Vnd im 91.
Psal. Ich bin bey ihm in der Noth / ich wil ihm heraus
reißen vnd zu ehren machen / Ich wil ihn settigen mit
langem leben / vnd wil ihm zeigen mein Heyl. Der we-
gen sollen wir vns alles jamer vnd elendt / das vns in
vnsrer Pilgramschafft wiederfehret / so wenig verdrtes-
sen vnd zu wieder sein lassen / das wirs vielmehr für
den heylsamen Kelch Gottes halten / vnd es mit Danck
erkeñen / wie David im 116. Psal. Das ist die ander
Ursach

E

Die



Die dritte vnd letzte ist / wie ein Pilgrim vnd
Fremdlinger in frembden Landen keine bleibende
stätte hat / sondern davon muß / so haben wir als Pil-
grim vnd Fremdlinge in dieser Welt auch keine blei-
bende stätt / sondern müssen davon vnd sterben : zur
Hebr. am 13. Wir haben hie keine bleibende stätt / son-
dern die zukünfftige suchen wir. Im ersten Buch Mo-
sis am 3. Du bist Erden / vnd solt zur Erden werden.
Josu. am 23. Siehe / Ich gehe heute dahin / wie alle
Welt. Im 89. Psalm / Wo ist jemand der da lebet / vnd
den Todt nicht sehe? Syrach am 14. Alles Fleisch ver-
schleißt wie ein Kleidt / Denn es ist der alte Bundt / du
mußt sterben. Rom 5. Der Todt ist zu allen Menschen
hindurch gedrungen. Vnd Hebre. 9. Den Men-
schen ist gesetzt einmahl zu sterben / dawieder hilfft kei-
ne frömmigkeit / sonst were der fromme Hiob nicht ge-
storben / dawieder hilfft keine Weißheit noch Reich-
thumb / sonst were der Weise vnd Reiche König Sa-
lomo nicht gestorben / dawieder hilfft keine Schön-
heit / sonst were der schöne Absolon nicht gestorben /
dawieder hilfft keine Stärcke noch Macht / sonst
were der starcke vnd mächtige Simson nicht gestor-
ben. Davon pflegt man zu singen / Dem Reichen hilfft
doch nicht sein Gut / dem Jungen nicht sein stolzer
Muth / er mus aus diesem Meyen / wenn einer het die
ganze Welt / Silber vnd Golt vnd alles Gelt / doch
mußt er an den Reyen. Dem Eelerten hilfft doch nicht
sein Kunst / der Weltlich Pracht ist gar vmbsonst / wir
müssen

müssen alle sterben. Vnd das wirs ja glauben / das wir
als Pilgrim keine bleibenbestät haben / so wird vnser
leben gar vnbestendigen vnnnd fast nichtigen dingen
verglichen / einem Winde / der da hinfähret vnd nicht
wieder kömpt / im 78. Psalm. Einer Wolcken vnd Nie-
bel / im Buch der Weißheit am 2. Einem Schatten / im
1. Buch der Chron. am 33. Einem Leuffer / Schiff vnd
Adeler / beyhm Hiob am 9. Einem Dampff / Jacob. 4.
Einem Strom / Schlaff vnd Geschweß / im 90. Psal.
Einer Blumen vnnnd Gras / Esa. am 40. Vnser Leib
aber selbst wird deßhalben eine Hütten oder Zelt ge-
nant / in der 2. Epist. zun. Cor. am 5. Cap. Vnser ir-
disch Haus dieser Hütten wird gebrochen. Vnnnd das-
selbige in frischer gedechtnuß inier zubehalten / so ha-
ben die heiligen Väter in Hütten gewohnet / vnd sind
mit den Gottseligen gedanken vmbgangen / wie sie
ihre Hütten abbrechen würden / so würde auch Gott
die Hütten ihres leibes abbrechen / vnd einmahl ein en-
de damit machen.

In der Pilgrimschafft ist nu zwar einem jeden
Pilgrim seines lebens ziel von GOTT gesetzt / wie im
Hiob am 14. bekandt wird / der Mensch hat seine be-
stimpfte zeit / die zahl seiner Monden stehet bey dir / du
hast ein Ziel gesetzt / das wird er nicht vbergehen. Vnd
beyhm Syrach am 17. Cap. GOTT hat den Menschen
geschaffen aus der Erden / vnnnd macht ihn wieder zur
Erden / vnd bestimpt ihnen die zeit ihres lebens: Vnnnd
am 37. Cap. Ein jeglicher hat eine bestimpfte zeit zu

leben: Aber keiner kan wissen / wie lang er zum Ziel / ehe
ers erzeihe / zeit habe / im Prediger Salo: am 9. Cap.
Der Mensch weiß seine zeit nicht / sondern wie die Fisch
gefangen werden mit den schädlichen Hamen / vnd die
Vogel mit einem Strick gefangen werden / so werden
auch die Menschen berückt zur bösen Zeit / wenn sie
plötzlich vber sie felt.

Diese Ursach sollen wir darzu gebrauchen / das
wir nicht so verpicht vnd verstückt sein auff diß leben /
vnd was drinnen ist / als auff Gelt vnd Gut / Ehre
vnd Herligkeit / Wollust vnd Frewden / denn wie wir
hie keine bleibende stätt haben / so können wir derer
dinge auch nicht allezeit vnd ewig genießen / sie folgen
vns auch nicht nach im Todte / wie im 49. Psalm ge-
schrieben stehet / die es aber drauff setzen / vnd ihr Herz
dran hangen / die vergessen drüber ihrer seligkeit / vnd
fallen in Versuchung vnd Stricke / vnd viel törichter
vnd schädlicher Lüste / welche versencken die Menschen
ins verderb vnd verdammis / 1. Tim. 6. Wie die Exem-
pel der ersten Welt / des Geizhalses Luc. 12. vnd des
Reichen Manns Luc. 16. Vnd anderer mehr außwet-
sen: Sondern wie kluge Pilgrim vorsichtiglich wan-
deln / vnd was ihnen an ihrer Reise hinderlich ist / me-
den / also auch wir / in der 1. Petr / am 2. Cap. Ich erma-
ne euch als die Pilgrim vnd Fremdlinge / enthaltet
euch von fleischlichen Lüsten / welche wieder die Seele
streiten / vñ führet einen guten Wandel vnter den Hey-
den / auff das die / so von euch Wffterreden / als von W-
belthä

belthättern/ewer gute Werck sehen/vnd Gott preisen/
wenns nun an den Tag kommen wird. 2. Cor. 5. Wir
fleissigen vns/wir sind daheimb oder Wallen/das wir
Gott wolgefallen. Daneben sollen wir vns auch an
dem/was vns Gott gibt/genügen lassen/wie Pilgrim
am geringen sich genügen lassen vnd zu frieden
seyn/wie auch die Heiligen gethan haben/zun Hebre:
am 11. Sie haben sich genügen lassen vnd bekandt/
das sie Gäste vnd Frembdlinge auff Erden seyn. Es ist
ein grosser Gewinn/wer Gottselig ist/vnd lest ihm ge-
nügen/denn wir haben nichts in die Welt bracht/da-
rumb offenbar ist/wir werde auch nichts hienaus brin-
gen/wenn wir aber Nahrung vnd Kleider haben/so last
vns genügen/sagt Paulus 1. Tim. 6. Für allen dingen
aber/weil die zeit vngewiß/wen wir einmahl als Pil-
grim aus diesem leben müssen auffbrechen/so sollen
wir allezeit darzu gefast vnd bereit sein in warer Busz-
fertigkeit / das wir nicht mit den fünff thörichten
Jungfrauen / Matth. 25. zu kurz drüber kommen/
Luc. am 12. Lasset ewer Lenden umbgürtet seyn/vnd
ewre Lichter brennen / etc. Amos 21. Hütet euch / das
ewre Herzen nicht beschweret werden mit Fressen vnd
Sauffen/vnd mit Sorgen der Nahrung/vnd komme
dieser Tag schnell vber euch/den wie ein Fallstrick wird
er kommen/vber alle die auff Erden wohnen. So seid
nu Wacker vnd Betet / das ihr würdig werden müget/
zu entfliehen diesem allen/das geschehen sol / vnd zu
stehen für des Menschen Sohn. Matth. 24. Wachtet/
denn

Denn ihr wisset nicht Welch Stunde euer H^{er} kommen wird. In der Offenbarung Johan. am 16. Stehe ich komme als ein Dieb / Selig ist / der da Wachtet / vnd helt seine Kleider / das er nicht Bloß wandele / vnd man nicht seine Schande sehe. Weil vns aber der Teuffel dasselbige immer aus dem Sinn wil schlagen / das wir hie Pilgrim seyn / vnd keine bleibende stätt haben / vnd davon müssen / so sollen wir täglich Gott bitten vnd ersuchen / er wolle es vns in unsere Herzen ruffen / vnd vns lehren / wie des Davids Gebet gewesen im 39. Ps. H^{er} lehre mich das / daß ein ende mit mir haben muß / vnd mein leben ein Ziel hat / vnd ich davon muß: Vnd Mose im 90. Psalm: Lehre vns bedencken / das wir sterben müssen / auff das wir Klug werden. Wer so macht vnd anschlegt / der wird gewißlich seiner Pilgrimschafft Jammer / Trübsal vnd Elendt / bringen zum guten seligen endt / vnd wol außgewesen seyn. So viel vom ersten theil.

Vom Andern.

Das Andern Stücklein wollen wir auch nach gelegenheit der zeit mit nehmen. Im Ebreischen hat David nur ein einiges Wörtlein / welches Lutherus Bürger verdolmetschet hat. Das kömpt von einem Wörtlein / das so viel als wohnen vnd bleiben heist: Im 15. Psalmen / Wer wird bleiben auff deinem heiligen Berge? Im 2. Psalm wirds von GOTT selbst

selbst gebraucht: Gott wohnet im Himmel. Vnd wil
damit David so viel sagen / ob er schon hie in dieser
Welt dieses lebens haben ein Pilgrim sey / so wisse er
doch gewiß / das er dort in jener Welt des ewigen le-
bens halben ein Bürger sey / vnd werde bey Gott ewig
wohnen vnd bleiben / vnd so hoch ihn seine Wallfarth
im Fleisch betrübe / so hoch erfreue ihn wiederumb im
Geist das Bürgerrecht des ewigen lebens.

Hie wird vns nu / geliebte im H. Ern / gewiesen /
das nicht allein eine vergänglichliche statt vmb diß zeitliche
leben sey / sondern es müsse auch seyn eine vnvergeng-
liche statt vnd ewiges leben / deñ solte nur allein diese
vergengliche statt vnd zeitlich leben sein / so hette Da-
vid sich auch allein für einen Pilgrim müssen erkennen /
denn dieses lebens halben sind wir nicht mehr als Pil-
grim: In dem er sich aber zugleich für einen Bürger
aufgibt / vnd zwar für einen bleibenden Bürger vnd
Einwohner / so muß ein ander statt vnd ewiges leben
seyn / darinnen er das Bürgerrecht oder Bürgerschaft
gehabt / das kan nicht triegen / wie wenig es triegen
kan / das ein Wandersman / der ein Pilgrim vnd Bür-
ger ist / nicht anderswo ein Vaterlandt sol haben / da-
rinnen er Bürger ist / vnd zu Haus gehört.

Nu lassen sich aber viel Leute bedüncken / das ha-
be keinen Streidt / vnd sey niemand der die bleibende
statt vnd ewiges leben in zweiffel ziehe / darumb man
dasselbige nicht beweisen / noch viel Wort davon ma-
chen dürffe. Sehr gut vnd zu wünschen were es / das
es

es sich also verhielte / aber wie zu jederzeit Leute ge-
funden werden / die es für ein Gedicht gehalten / vnd
nicht gegleubet / als die rohe Leut im Buch der Weiß-
heit am 2. Festus in der Apostel Geschicht am 26. Die
Saduceer Matth. 22. Hymeneus vnd Philetus in der
2. Epist. an Timoth. 2. Cap. Pabst Paulus tertius
der kurz für seinem Todt gesagt / Nu werde ich zwey
Dinge erfahren / die ich nicht gegleubet / ob ein GOTT
sey / vnd ein ewiges leben: Also findet man der Epicu-
rer noch auff den heutigen Tag hin vnd wieder / die es
nicht für war halten / wie Petrus davon geweissaget
in seiner 2. Epistel am 3. Cap. In den letzten Tagen
werden Spötter kommen / die nach ihren eigen lusten
Wandlen werden / vnd sagen / Wo ist die verheissung
seiner Zukunfft / denn nach dem die Väter entschlaffen
sind / bleibet es alles / wie es von anfang der Creatu-
ren gewesen ist : Ja das mehr ist / es stuzen bisweilen
wol hierinnen die frommen / denn machts ihnen ge-
dancken / ob ein GOTT sey / wenn sie sehen / das es so
wunderlich in der Welt zu gehet / wie solte es ihnen kei-
ne gedancken machen / ob ein ewiges leben sey? Da-
rumb ist beweisthumb darvon hoch von nöthen: Die
heilige Schrift aber gedencet der immerwerenden
statt vnd des ewigen lebens mit außtrücklichen Wor-
ten / zun Hebre: am 13. Die zukünfftig statt suchen
wir / bey dem Propheten Daniel am 12. Viele so vnter
der Erden liggen / werden auffwachen / etliche zum e-
wigen leben / Matth. 23. Sie werden gehen in das
ewi-

ewige Leben. Vnd Joh. 10. Meine Schaffe hören mei-
ne Stimme / vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir / vnd
ich gebe ihnen das ewige Leben. Das sind nicht vergeb-
liche Menschen Wort / sondern warhafftige Gottes
Wort / darauff man sich darff verlassen. Gott hat auch
die vndergegangliche stätt vnd ewiges Leben damit war
gemacht / das er Enoch lebendig drein genommen / im
1. Buch Moses am 5. Vnd Eliam dahin im Wetter
mit fewrigen Rossen vnd Wagen geholet / im 2. Buch
der Könige am 2. Vnd Christum gen Himmel ins e-
wige Leben nach verrichtem Werck der Erlösung
Menschliches Geschlechts / hat fahren lassen / Marc.
16. Darzu kommen die Gesichte vnd Erscheinungen /
darinnen der bleibende stätt vnd ewiges Leben / Esaiæ /
Ezechiel / Daniel vnd andern gezeiget / wie auch den
dreyen Aposteln / die Christus mit sich auff den Berg
genommen in seiner Verklärung / aus der klarheit vñ
herligkeit des ewigen Leben Moses vnd Elias erschie-
nen seyn / vnd mit ihnen geredt haben / Matth. 17.
Vnd Johannes hat in der Offenbarung am 21. Cap.
das ewige Leben / die heilige Stadt / das newe Jerusa-
lem von Gott aus dem Himmel herab sehen fahren /
als eine geschmückte Braut ihrem Mann. vnd Paulus
ist in die bleibende Stadt ins ewige Leben / das Himli-
sche Paradiß entzücht worden / hat vnaussprechliche
Wort gehöret / die kein Mensch sagen kan / vnd ist wie-
derkommen / vnd hats vns verkündiget / wie in der 2.
Epistel an die Cor. im 12. zu lesen. Zugeschweigen des

D

zeug-



zeugniß der Mäterer / welche / so keine vnvergengliche
stätt vnnnd ewiges Leben were / würden erkürt seyn /
vnd würde ihnen ihre Hoffnung zuschanden sein wor-
den / die doch nicht lest zu schanden werden / zun Röm.
am 5. Cap. Vnnnd zu geschweigen der Gütigkeit vnnnd
Barmherzigkeit Gottes / die aus Gnaden alles gute /
auch einen Trunck kaltes Wassers in Christi Nahmen
gegeben / nicht wil vnbelohnet lassen / Matth. am 10.
Welches hie oft verbleibet / aber dort est recht gesche-
hen wird. Derwegen an der bleibenden stätt vnd ewi-
gen leben im geringsten kein Mensch zu zweiffeln hat.

In derselbigen Stadt vnd ewigen Leben sein wir
nu rechte Bürger. Das meinet David / weñ er sagt / er
sey Gottes Bürger. Paul. bekennet es auch zun Phil.
am 3. Cap. Unser Wandel *πολιτιμα*, vnser Bürger-
recht oder Bürgerschaft ist im Himmel / von dannen
wir auch warten des Heylandes Iesu Christi des
H. Ern / welcher vnsern nichtigen Leib verfleren wird /
das er ehnlich werde seinem verflerten Leibe / nach der
Wirckunge / da er mit kan auch alle ding ihm vnterthä-
nig machen. Vnd Ephes. 2. schreibt er / So seid ihr nu
nicht mehr Gäste vnd Fremdlinge / sondern Bürger
mit den Heiligen vnd Gottes Haußgenossen. Zu der-
selben Bürgerschaft aber haben wir vns selbst nicht
wiederumb verholffen / sondern allein vnser H. Erz vnd
Heyland Iesus Christus / der ist deßhalben vom Him-
mel kommen / wie das Nicenische Symbolum meldet /
propter nos homines & propter nostram salutem, de-

scen.

Incendit de caelis, & in carnis: Ist ein Pilgrim worden / das er vns zu reichen Bürgern müchte machen / In der 2. Epist. an die Cor. im 8. Cap. Ihr wisset die Gnade vnsers HERN Jesu Christi / das / ob er wol Reich ist / ward er doch Arm vmb ewrent willen / auff das ihr durch seine Armuth Reich würdet: Dahero singt die Kirche: Er ist auff Erden kommen Arm / das er vnser sich erbarm / vnd in dem Himm̄el mache Reich / vnd seinen lieben Engeln gleich: Vnd hat die Bürgerschaft für vns sehr thewr gewonnen / nicht mit Silber vnd rotem Golt / sondern mit seinem thewren Blut / vnd mit seinem bitter Leyden vnd Sterben / in der 1. Petr. am 1. Wisset / das ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Golt erlöset send / sondern mit dem thewren Blut Christi als eines unbesleckten Lammes. Vnd zur vergewisserung / damit man an dem Bürgerrecht nicht zu zweiffeln / so ist er hienauff gefahren / vnd hat nicht als ein Erbe für sich / sondern als ein Erlöser vnd Seligmacher für vns possessionem apprehendit, Vnd es eingenommen / bey dem Propheten Micha am 2. Cap. Es wird ein Durchbrecher für ihnen herauff fahren / sie werden Durchbrechen / vnd zum Thor aus vnd einziehen / vnd ihr König wird für ihnen hergehen / vnd der HERN fornen an. Johannis am 12. Wenn ich erhöhet werde von der Erden / so wil ich sie alle zu mir ziehen. Im 14. Cap. In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen / wens nicht so were / so wolte ich zu euch sagen / ich gehe hin / euch die stätte

zubereiten / vnnnd ob ich hinginge euch die stätte zube-
reiten / wil ich doch wieder kommen / vnnnd euch zu mir
nehmen / auff das ihr seidt wo ich bin. Im 20. Cap.
Ich fahre auff zu meinem Vater vnnnd zu ewren Va-
ter / zu meinem Gott vnd zu ewrem Gott. Dis Bür-
gerrecht gehet schon alhie in der Kirchen an / deñ albe-
reit vnser Name geschrieben werden in das Buch
Gottes / hie ist Christus der Weg darzu / Johan. 14.
hie haben wir auch den Wagen darzu / das Predig-
ampt / Ezech. 1. Daher Paulus sagt zun Ephes. am
2. Cap. In Israel / das ist in der Kirche / sey Bürger-
schafft / vnd am selbigen Orth stehet vor her / Da wir
todt waren in Sünden / hat vns Gott sampt Christo
lebendig gemacht / vnd hat vns sampt ihm aufferwe-
cket / vnnnd sampt ihm in das Himlische Wesen gesetzt.
Aber im Himmel ist vns recht beygelegt / vnnnd wird
vns behalten biß an den jüngsten Tag / da wirs als-
dan recht in der That einnehmen vnd besitzen werden /
vnd wird sich da alles recht endern vnd waldeln / denn
da wir hie als Pilgrim nicht mit GOTT im rechten
Hause sein gewesen / so werden wir alsdan mit ihm in
das rechte Haus ins ewige leben kommen / vnnnd ihn
von Angesicht zu Angesicht anschawen / in der 1. zun
Cor. am 13. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in ei-
nem tunceln Wort / denn aber von Angesicht zu An-
gesicht / jetzt erkenne ichs stückweise / deñ aber werde ich
erkennen / gleich wie ich erkennet bin. In der 1. zun
Thessal. am 4. Wir werden bey dem HERN seyn alle-
zeit.

zeit. Da wir hie als Pilgrim groß Creuz / Trübsal
vnd Vngemacht außgebadet / so werden wir alsdan
alles leydes reichlich ergetzet werden / Im 126. Psalm /
Die mit Thränen seen / werden mit freuden erndten.
Sie gehen hin vnd Weinen / vnd tragen edlen Sa-
men / vnd kömen mit freuden / vnd bringen ihre Gar-
ben. Zun Röm. am 8. Ich halte es dafür / das dieser
zeit leyden nicht werth sey / der Herligkeit / die an vns
sol Offenbaret werden. In der 2. zun Cor. am 4. Vn-
ser Trübsal die zeitlich vnd leicht ist / schaffet ein ewige
vnd vber allemas wichtige Herligkeit. In der offen-
barung Johannis am 7. Sie wird nicht mehr Hun-
gern noch Dürsten / es wird auch nicht auff sie fallen
die Sonne / oder irgend eine Hitze / den das Lamb mit-
ten im Stuel wird sie Wenden vnd leiden zu den leben-
digen Wasserbrunnen / vnd Gott wird abwischen alle
Thränen von ihren Augen. Da wir hie als Pilgrim
keine bleibende stätt gehabt / so werden wir alsdan ei-
ne gewisse / feste / bleibende vnd ewige Stätt haben: zun
Hebre. am 11. Abraham wartet auff eine stätt die ei-
nen Grund hat / welcher Bawmeister vnd Schöpffer
Gott ist. Vnd 2. Cor. 5. Wir wissen / so vnser irdisch
Haus dieser Hütten zubrochen wird / das wir einen
Baw haben von Gott erbawet / ein Haus nicht mit
Händen gemacht / das ewig ist im Himmel.

Das ander stücklein sollen wir nu recht zu vnserm
besten anwenden / anfenglich darzu / weil wir im Him-
mel Bürger seyn / das wir auch Himlisch / als Bürgern

Des Himmels gebüret / Wandlen. Das wirs aber in
dem Wandel recht treffen / so sollen wir auff unsere
Mitknechte / Brüder vnd Mitbürger die liebe H. En-
gel sehen: Die wandlen also / das sie sich in allen dingen
nach Gottes willen vnd befehl richten / im 103. Psalm
Nach dem willen vnd befehl Gottes in seinem Wort
geoffenbahret / sollē wir vns auch in allen dingen rich-
ten. Denn wir leben Matth. am 7. Cap. Es werden
nicht alle die zu mir sagen H. Erz H. Erz / ins Himmereich
kommen / sondern die den willen thun meines Vaters
im Himm. Der Wille aber Gottes an vns ist / das wir
Busse thun / vnd an Christum gleuben / in der 2. Epist.
Petr. am 3. Gott wil nicht / das jemand verloren wer-
de / sondern das sich jederman zur Busse kehre. Vnd
Joh. 6. Das ist der wille des der mich gesand hat / das
wer den Sohn siehet vnd gleubet an ihn / der habe das
ewige leben : Die Engel unsere Mitbürger wandlen
auch also / das sie Gott immer loben vnd preysen / Esa.
am 6. Wir sollen auch allezeit Gott loben vnd preys-
sen / vnd wenn wir desselben keine Ursach mehr hetten /
so were es mehr als gnug an der einigen / das er vns in
vnd durch Christum das Bürgerrecht wieder geschen-
cket hat: Darumb sollen wirs machen / wie vns Paul.
Ephes. am 5. vermahnet: Werdet voll Geistes / vnd
redet vnterander von Psalmen vnd Lobgesengen vnd
Geistlichen Liedern / Singet vnd Spielet dem H. Ern
in ewren Herzen / vnd saget Danck allezeit für alles
Gott vnd der Vater in dem Nahmen unsers H. Ern
Jesu

Jesu Christi: Die Engel vnser Mittbürger wand-
len auch also: Das sie in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit
Gott dienen: So sollen wir auch Gott in Heiligkeit
vnd Gerechtigkeit als Himmelsbürger dienen/ Luc. am
1. Das wir erlöset aus der Handt vnser Feinde./ ihm
dieneten ohne furcht vnser lebelang/ in Heiligkeit vnd
Gerechtigkeit die ihm gefellig ist: zun Ephes. am 4.
Leget ab nach dem vorigen Wandel den alten Men-
schen / der durch Lüste in irthumb sich verderbet / er-
newert euch aber im Geist ewers Gemühts / vnd sieht
den neuen Menschen an/der nach Gott geschaffen ist/
in rechtschaffener Gerechtigkeit vnd Heiligkeit: Ja
die Engel vnser Mittbürger wandlen also / ob sie wol
auff die Menschen auff Erden warten / das sie deñoch
allezeit sehen das Angesicht des Vaters im Himmel/
Matth. 18. Vnd immer ihre Augen/das ich so rede / ih-
nen nach Gott vnd dem Himmel stehen: In dem sollen
wir ihnen auch folgen/das / ob wir wol hie auff Erden
sein vnd sein müssen / so lang es Gott gefelt / gleichwol
immer nach Gott vnd den Himmel vnser Augen vnd
Herzen stehen: Im 123. Psalm / Ich hebe meine Au-
gen auff zu dir / der du im Himmel sitzt. Siehe / wie
die Augen der Knechte auff die Hände ihrer Herrn
sehen / wie die Augen der Magt / auff die Hände ihrer
Frawen: Also sehen vnser Augen auff den Herrn vn-
sern G D T T / 10. zun Collos. am 3. Seydt ihr mit
Christo auferstanden / so sucht was droben ist / da
Christus ist / sitzend zur rechten Gottes / Trachtet nach
dem:

dem was droben ist / nicht nach dem das auff Erden
ist. In diesen vnd dergleichen dingen beruhet ein Him-
lischer Wandel / darumb wir als Himmelsbürger da-
mit zu jederzeit sollen zuthun haben vnd umbgehen.

Darnach sollen wirs auch darzu anwenden / das
wir vns desselbigen Himlischen Bürgerrechts oder
Bürgerschaft zu jederzeit von Herzen trösten vnd er-
frewen / wie denn daher reicher trost vnd freude kömpt /
denn es kan das Creuz so schwer nicht seyn / noch der
Todt so herb vnd bitter / wenn man an das Bürger-
recht in warem Glauben gedencket / man mus dadurch
erquicket werden. Sehet an die Heyden / was hats ge-
macht / das sie auch in geringem Unglück so ungedul-
tig / zaghaftig vnd kleinmütig sein gewesen? Was
hats gemacht / das sie mit Zittern / Zagen / Weinen vñ
Wehklagen / ja wol mit Brüllen sind von hinnen gefa-
ren / wie Virgilius vom Heyden sein Buch beschleust:
Vitaq; cum gemitu fugit indignata sub umbras? Das
hats gemacht / das sie von dem Bürgerrecht des Him-
mels nicht gewust / darumb sie weder sich selbst haben
trösten können / noch von andern getröstet werden.
Wiederumb was hats gemacht das die sieben Söhne
samt ihrer Mutter im 1. Buch der Maccabeer am 7.
grosse Quaal vnd Pein getrost vnd frölich außgestan-
den? Der Apostel Paulus mit lust vnd freuden seiner
Auffopfferung vnd Schlachtung erwartet? Ignati-
us großmütig sich den Thieren hat vorwerffen / vnd
Laurentius vnerschrocken sich hat braten lassen? vnd
ande-

andere Märterer mehr mit Singen vnd Beten in den Todt sein gangen? Es hats gemacht / das sie der Bürgerschaft des ewigen Lebens sein gewis gewesen / vnd nicht gezweiffelt / sie kemen nu recht aus der Pilgrimschafft zu Hauß / vnd würdens ewig wol haben / wie an obgedachtem ort im Buch der Maccabeer zu vernehmen.

Derwegen sollen wir in allen anliegen jmer das Bürgerrecht für vns nehmen / mit rechtem waren Glauben vns an Jesum Christum / der es erworben / fast halten / zu seinem Tryumphs Wagen vns finden vnd anfassen / vnd alle Trawrigkeit vnd Herzeleidt damit vberwinden : Ja die freude von wegen des Bürgerrechts im Himmel / sol alle freude vber andere dinge auff Erden vbertreffen / wie vns Luc. am 10. zuverstehen wird gegeben : Da kommen die Siebenzig Jünger / die Christus hatte außgesandt / vnd sein von Herzen frölich / das ihnen auch die Teuffel in seinem Nahmen sein Vnterthan gewesen : Aber Christus spricht zu ihnen / darin frewet euch nicht / das euch die Geister Vnterthan sind. Frewet euch aber / das ewer Nahmen im Himmel geschrieben sind. Darüber sollen wir vns auch allezeit frewen / das ist Gott angenehm vnd gefällig.

Zu lezt / sollen wirs gleichsals darzu anlegen / weil wir allererst am jüngsten Tage im Himmel zur rechten possession vnd besitz des Himmlischen Bürgerrechts werden kommen / das wir den mit Herzlichem

E

verlan

verlangen des tages abwarten / vnd vns darnach seh-
nen. Luc. 21. Wenn dieses anfehlet zu geschehen / so sehet
auff / vnd hebt ewer Haupter auff / darumb das sich es
wer Erlösung nahet. 2. Cor. 5. Wir sehnen vns nach
vnsrer behausung / die vom Himmel ist / vnd vns vor-
langt / das wir damit vberkleidet werden: Wir haben
lust auffer dem Leibe zu Wallen / vnd daheimen zu sein
bey dem HERN. Haben doch die Kinder Israet / da sie
im Babylonischen gefengnus gewesen / ein Hertzlich
verlangen nach ihrem Vaterlande gehabt / vnd Tag
vnd nacht darnach geseuffzet vñ sich gesehnet / so sollen
wir ja vielmehr aus diesem Gefengnus des sündlichen
vnd elenden lebens / ein Hertzlich verlangen nach dem
Tage haben / daran wir wieder ins rechte Vaterland
werden kommen / vnd ewiglich die rechte freyen seyn:
Verlangt doch gleichfals einen andern Wanders-
man nach den seinen / wenn er aus ist: Wie solte vns
nicht vielmehr nach dem vnsern verlangen / nach vn-
serm Himlischen Vater / vnd allen guten freunden / die
für vns hingefahren seyn? Ja wartet doch das eng-
stiglich harren der Creaturen auff die Offenbarung
der Kinder Gottes / vnd sehnet / vnd engstet sich imer
dar / zum Röm. am 8. So ist ja billiger / das vnser die
wir die Kinder Gottes selbst seyn / engstigliche harren
auff vnserer Offenbarung warte / vnd wir vns mit ih-
nen sehnen vnd engsten immerdar. Vnd so oft vns
vom jüngsten Tag vnd Christi zukunfft geprediget
wird / das er bald kommen werde / sollen wir mit Jo-
hanne

hanne aus der Offenbarung am 22. beten / Amen / Ja
komm HERR IESU. Mit solchem verlangen vnd seh-
nen bezeugen wir / das vns an der Bürgerschaft des
ewigen lebens gelegen / vnd hoch drum zuthun sey.
Darumb wirs nicht sollen vnterlassen. So viel auch
vom andern Stück. Haben so nach gelegenheit der zeit
zweyerley vernommen / Erstlich das wir Gottes Pil-
grim seyn / vnd worzu vns dasselbige diene. Zum An-
dern das wir auch Gottes Bürger seyn / vnd worzu
wir dasselbige sollen anlegen. Gott im Himmel gebe /
dar wir vns darnach richten.

Hierauff solte nu billig ein ausführlicher bericht
geschehen / von vnserm gewesenen Gnädigen
Fürsten vnd Herrn Leben vnd Sterben / wie
Gottes Wort selbst gedendet der Regenten / vnd wie
sie gelebet haben / vnd gestorben seyn / nicht mit still-
schweigen fürbey gehet. Weil aber dasselbige eigent-
lich gehöret in die rechte Leichpredigt / die gelibts Gott
den 4. Octobr. wird gethan werden / als wollen wir
nicht Weitleufftig drinnen seyn / damit derselben das
ihre nicht genommen werde: Sondern anfenglich ei-
ne geringe vergleichung zwischen David dem Herzog
vber Israel / 2. Samuel. 5. der diesen Spruch durch
eingeben des H. Geists gered / vnd zwischen dem Her-
zog zu Braunschweig vnd Lüneburg / vnserm gewese-
nen Gnädigen Fürsten vnd Herrn anstellen / vñ da-
rauff besehen / wie dieser Text auff S. J. G. zu ziehen.

E ij

David

David betreffent / so ist der ein armer Sünder gewe-
sen (den weil wir in Sünden empfangen vnd geboren
werden / so fangen wir da billig an) vnd hat nicht al-
lein die Erbsünde an sich gehabt / sondern auch würckli-
che Sünde / den andere feyle vnd mängel für beyzuge-
hen / so hat er sich vom Zorn vnd Rachgierigkeit vber-
eylen lassen / 1. Sam. 25. Hats mit der Bathseba vnd
Bria gröblich versehen / 2. Sam. 11. Vnd ist zu leicht-
glaubig gewesen / da der Verleumbder Ziba den Me-
phiboseth zur vngewür angegeben / in demselben Buch
am 16. Cap. So ist auch vnser gewesener Gnädiger
Fürst vnd Herz ein armer Sünder gewesen / nicht al-
lein nach der Erbsünden / sondern auch nach den
Würcklichen / vnd was wollen oder können wirs ver-
helen? ~~Grosse Potentaten haben neben ihren grossen
Tugenden / auch gemeinlich grosse mängel vnd gebre-
chen an sich. Wiederumb aber hat auch David viel
guts geschaffet vnd außgerichtet. Er hat durch Gott
den rechten warē Gottesdienst in seinem Lande erhal-
ten vnd fortgesetzt: Das hat vnser gewesener Gnädiger
Fürst vnd Herz hochlöblicher gedechtnuß auch ge-
than / den nu in die 24. Jahr vnter S. J. S. Schutz
das heilige Göttliche Wort rein vnd lauter gepredigt /
vnd die hochwürdige Sacramenta nach der einsetzung
Christi verzeicht vnd außgespendet worden: Haben
auch S. J. S. zu Praag mechtig darzu geholffen / vnd
von dannen hieher an die Regierung geschriben / das
in Religion vnd Kirchen sachen nichts sol geendert
wer.~~

werden / darauff sie ein fleissiges wachendes Auge ha-
ben sollen. Dafür wir dem Allmechtigen vnd Barm-
herzigen Gott nicht gnugsam dancken können / denn
das ist der höchste Schatz den wir hie auff Erden kön-
nen haben / dadurch vns zur seligkeit verholffen wird.
David ist auch nach dem frieden außgewesen / das sei-
ne Vnterthanen möchten in Ruhe sitzen / vnd hat ei-
nem jeden Recht vnd Gerechtigkeit geschaffet / 2. Sa. 8.
Gott lob vnd danck / wir haben vnter vnserer Gnädi-
gen Fürsten vnd Herrn Schutz auch zimlich Recht
vnd frieden gehabt / vnd ob wol etliche Jahr her Vnrü-
he mit vntergelauffen / vnd dasselbige von Verächtern
der Herrschafften / wie sie Petrus nennet / 2. Cap. 2.
S. J. G. zugemessen worden / so hats sichs doch viel an-
ders gefunden / das nemblich schuldig dran sein gewe-
sen vnd noch auff den heutigen tag schuldig dran seyn /
S. J. G. halstarige / vngehorsame vnd rebellische Vn-
terthanen / wie sich auch deshalben rechtmessiger wei-
se in die Aicht erkläret / welches vnter andern ein gnug-
samb zeugniß ist S. J. G. Vnschuldt. David ist gleich-
fals ein rechter Gnädiger vnd Wolthätiger Herr ge-
wesen: Wer denselben Ruhm vnserm gewesenen Gnä-
digen Fürsten vnd Herrn wolte entziehen / der thete der
warheit selbst vnrecht / S. J. G. haben nicht wol Nein-
sagen können / welches Stele / die es wol am wenigsten
verdient / wol gewußt / vnd ober die maß / ihre oculos
wie man sagt / mit genommen. Vnd in summa / wer sich
bey S. J. G. nicht geschemet / der hat sich genehret vnd

wol versorget / wie der augenschein bey etlichen auß-
weist. Mit was gewissen aber es von ihnen geschehen/
lasse ich sie verantworten / vnd wie es den ihrigen ge-
deyen werde / weil sie mehr iren / als ihres Herren Nutz/
wieder ihr Pflicht vnd Eydt gesucht / wird die zeit ge-
ben. David ist ein rechter kluger vnd hochverstendiger
Herr gewesen : Wer wil das nicht sagen vnd bekennen
von vnserm gewesenem gnädigen Fürsten vnd Herrn?
Man hat sich vber S. J. G. hohen Verstand vnd für-
treffliche Gaben des Gemüths / nicht gnugsam ver-
wundern können / wie S. J. G. nicht allein hochgelarte
Leute / sondern auch hohe Potentaten vnd Herrn zu
jederzeit haben zeugniß müssen geben. Solte ich wei-
ter in der vergleichung fort fahren / würde ich noch viel
zu erzehlen haben / wil aber geliebter kürz halben / vnd
weil es hernachmals nicht wird verschwiegen werden /
abbrechen. So nun ganz Israel ursach gehabt / vmb
David ihren Herrn Leyt zu tragen / da er mit Todt
abgangen / so haben wir traun ursach Leydt zu tragen
vmb vnsern gewesenem Gnädigen Fürsten vnd Herrn /
vnd lassen vns S. J. G. tödtlichen abgang billig zu
Herzen gehen. Der Vater des Vaterlandes ist gestor-
ben / billig beweinen wir als Kinder / Der Hirte ist ge-
schlagen / billig beklagen wirs als Schafflein / Der
grosse Baum des Landes ist gefallen / billig betrauren
wirs / als die Narung / Schatten vnd Ruhe drunter
gehabt haben. Das ist die vergleichen der beyden Po-
tentaten.

Den

Den erklereten Text aber anlanget / so kan derselbige sehr wol auff S. J. G. gezogen werden / denn wie wir alle Pilgrim auff Erden seyn / darumb das wir nit mit Gott im rechten Hause seyn / viel Unglücks müssen leiden / vnd hier kein bleibenden stätt haben: Also hat vnser gewesener S. J. vñ Herr / in die zahl der Pilgrim / derer vrsachen halben auch gehöret / den S. J. G. hier nicht mit Gott im rechten Hause gewesen / sondern haben dem H. Ern gewallet: Haben auch so viel Unglücks müssen für lieb nehmen / das sie fast keinen guten Tag darben gehabt / wie jedermenniglich / der vmb S. J. G. gewesen / bekandt ist: Vnd was haben S. J. G. nu etliche Jahr durch vnd durch mit seiner Erb: vnd Landstadt / die S. J. G. vorlengst auch im Recht zu erkand / außgebader? Wo bleibt aber das andere vnd vbrige? Darzu ist komen / das S. J. G. hie kein bleibende stätt gehabt / vnd allerdings nicht im Vaterland / sondern zu Praag an frembden örten als ein rechter Pilgrim im 49. Jahr seines Alters den Geist auffgeben vnd verschieden. Wie wir aber Bürger sein im Himmel in der jmerwerenden Stadt Gottes / vnd das Bürgerrecht nach der Seelen / so bald wir im H. Ern sterben / einnehmen: So zweiffeln wir nicht / S. J. G. Seele habe schon das Bürgerrecht im Himmel eingenomen / den S. J. G. am Sonnabend / den 17. Julij / da sie den Dinstag darauff gestorben / sich (wie wir berichtet werden) von Herzen zu Gott bekeret / ein recht Christlich vnd Gottselig bekendtniß gethan / das H. hochwürdige
Abend

Abendmahl empfangen / vnd sich dem HERN JESU /
der das Bürgerrecht erworben / befohlen. Vnd das ge-
höret zur seligen hinfarth.

Der Allmechtige Gott verleihe S. F. G. Körper an je-
nem grossen Tage eine fröliche Auferstehung: Tröste dane-
ben S. F. G. hinterlassene Wittwe in ihrem hochbetrüben
Wittwenstande / vnd die Herrn vnd Frewlein dieses hochlob-
lichen Hauses als Wäisen / sämplich vnd sonderlich / vnd wie
er allezeit ein Richter der Wittwen vnd Wäisen ist / so wöle ers
hier auch jeko seyn / so wirds kein Noth haben. Wöle auch
onsern gnädigen angehenden Regierenden Landeshörsten
vnd Herrn mit dem H. Geist regieren / vnd ein Gottseliges
vnd gehorsames Herr geben / das S. F. G. bey dem einmahl
erkanten vnd bekanten Wort Gottes vnd rechtem gebrauch
der Hochwürdigen Sacramenten bleiben / vnd sich von bösen
Leuten nicht einnehmen lassen: Das auch daneben S. F. G.
sein Volck recht richten / vnd verstehen mögen / was gut vnd
böse ist / wie Salomo bittet / 1. Reg. 3. Beschere S. F. G. dar-
zu Leute / die Redlich / Gottfürchtig / Warhafftig / vnd dem
Geist feindt seyn / wie sie Jethro beschreibet / Exod. 18. Das
wil hochnötig seyn: Gebe im ganzen Lande / auch da sie bisan-
hero noch nicht gewesen / getreue vnd willige Vnterthanen:
Erhalte S. F. G. bey langwiriger gesuntheit vnd beständigen
gutem Regiment / auff das wir vnter S. F. G. Schus vnd
Schirm ein stilles vnd geruglich leben führen mögen in aller
Gottseligkeit vnd Erbarkeit / vmb JESU Christi / onser
Erlösers vnd Seligmachers
willen /

A M E N.

AK. 140^a nr. 16ⁿ (X2000)



Ein Christliche Pro
Gethan zu Wolffenbüttel den
Als die Leich des Wey

Hochwür

Duchleuchtigen / Hoc
Fürsten vnnnd Herrn / Herrn
JULII, Postulirten Bischoffen
vnd Herzogen zu Braunschweig
vnser allerseits gewesenen gnäd
Herrn anhero gebracht / vnd
chen Schloßkirchen n
gesetzt.

Durch M. Petrum Tucke
Caplan daselbst.



Heinrichstadt
Durch Julium Adolphum
Anno M. DC.

